

Fachinformationen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V., Oranienburger Straße 13-14, 10178 Berlin
Telefon 030 24636-0, Fax 03024636110, E-Mail info@paritaet.org, Internet <http://www.paritaet.org>

Kompetenzzentrum informiert über Persönliches Budget

Das Paritätische Kompetenzzentrum Persönliches Budget hat seit dem Jahre 2005 in bundesweiten Fachtagungen und Regionalkonferenzen über die zu erwartenden Veränderungen durch diese neue Leistungsform informiert. Bei den Veranstaltungen stellten sich drei Themen immer wieder als besonders wichtig heraus:

- **Budgetberatung und Budgetunterstützung:** Ohne kompetente Hilfe können viele behinderte Menschen kein Persönliches Budget beantragen und verwalten. Offen ist, wer diese Aufgabe übernehmen sollte und wie sie innerhalb eines Persönlichen Budgets finanziert werden kann.
- **Persönliches Budget für Arbeit:** Es gibt bisher wenige Budgetnehmer, die ein solches Angebot in Anspruch nehmen. Hinderlich ist oftmals die ungeklärte Frage der Sozialversicherungspflicht außerhalb einer Werkstatt für behinderte Menschen.
- **Auswirkungen auf Leistungserbringer:** Die Träger sozialer Dienste und Einrichtungen müssen sich mit der Frage auseinandersetzen, welche Leistungen sie für Budgetnehmer anbieten können und welche Preise sie dafür verlangen sollen.

Das reichhaltige Material aus den Veranstaltungen des Kompetenzzentrums in den Jahren 2005 und 2006 liegt nun auf einer CD-ROM vor, die – solange der Vorrat reicht – kostenlos bestellt werden kann.

PARÄTISCHES Kompetenzzentrum Persönliches Budget, Drechslerweg 25, 55128 Mainz, Telefon 06131 93680-0, Fax 06131 9368050, E-Mail budget@paritaet.org, Internet <http://www.budget.paritaet.org>

Alkoholmissbrauch kostete mehr als 16.000 Menschen das Leben

Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, starben im Jahr 2005 in Deutschland 12.233 Männer und 4.096 Frauen im Zusammenhang mit dem Konsum von Alkohol. Das sind rund 2 Prozent aller Sterbefälle. Im Jahr 2005 starben damit mehr Menschen im Zusammenhang mit Alko-

hol als durch Suizide (10.260) und tödliche Verkehrsunfälle (5.458) zusammen. Die häufigste alkoholbedingte Todesursache war die alkoholische Leberzirrhose mit 9.250 Gestorbenen. Betrachtet man die Entwicklung der Sterbefälle je 100.000 Einwohner, zeigt sich im Zeitverlauf eine uneinheitliche Entwicklung: Verstarben 1985 noch 12 Personen an alkoholbedingten Krankheiten, waren es 1995 bereits 21. 2005 lag die Sterblichkeit bei etwa 18 Personen. Männer (26) sterben deutlich häufiger an den Folgen überhöhten Alkoholkonsums als Frauen (9). In Bayern war mit etwa 13 Gestorbenen je 100.000 Einwohner im Jahr 2005 die niedrigste alkoholbedingte Sterblichkeit festzustellen, in Mecklenburg-Vorpommern die höchste (34). Die Todesfälle, bei denen Alkoholkonsum mit zum Tode beigetragen hat, jedoch nicht als Hauptursache (Grundleiden) erkannt wurde, sind in den Zahlen über Alkohol als Todesursache nicht berücksichtigt.

Statistisches Bundesamt, Gustav-Stresemann-Ring 11, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 75-0, Fax 0611 753976, E-Mail info@destatis.de, Internet <http://www.destatis.de>

Ehrenamtliche der Caritas zufrieden

Rund 60 Prozent der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Caritasverbandes sind mit Kirche und Glauben eng verbunden. Das ergibt eine Allensbach-Studie im Auftrag des katholischen Wohlfahrtsverbandes, für die fast 900 Ehrenamtliche der katholischen Organisation befragt worden waren. Über 70 Prozent aller Befragten sehen in ihrem Engagement eine gesellschaftlich relevante Tätigkeit, die dem eigenen Leben Sinn gibt. Die Zufriedenheit mit dem eigenen Tun ist bei den Ehrenamtlichen außerordentlich hoch, ebenso das Gefühl, dass die Arbeit von den Hauptamtlichen geschätzt wird, berichtet der Caritasverband.

Internet <http://www.caritas.de/2338.asp?detail=1&id=12498&area=dcv&order=datum&pageNr=1>

Altenpflege boomt

Die Zahl der Altenpfleger in Deutschland ist in den vergangenen zehn Jahren

stark gestiegen. Während es 1997 bundesweit 199.000 Altenpfleger gab (davon 173.000 Vollzeitkräfte), waren es im Jahr 2005 bereits 310.000 (davon 239.000 Vollzeitkräfte). In stationären und teilstationären Einrichtungen gab es nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahre 1997 bundesweit 382.000 Beschäftigte, in 2005 bereits 546.000. Zugemessen hat auch die Zahl der Beschäftigten in ambulanten Pflegediensten. Im Jahre 1997 arbeiteten in diesem Sektor 172.000, 2005 bereits 214.000 Personen. Insgesamt waren zum 31. Dezember 2005 knapp 4,3 Millionen Menschen in Deutschland und damit etwa jeder neunte Beschäftigte im Gesundheitswesen tätig. Während die Beschäftigung in der Gesamtwirtschaft zwischen 2004 und 2005 nahezu stagnierte, ist sie im Gesundheitswesen um 27.000 Beschäftigte oder 0,6 Prozent gestiegen.

Statistisches Bundesamt, Gustav-Stresemann-Ring 11, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 75-0, Fax 0611 753976, E-Mail info@destatis.de, Internet <http://www.destatis.de>

Migrationsforum im Paritätischen Wohlfahrtsverband gegründet

Die Mitgliedsorganisationen des neu gegründeten »Forums der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen Wohlfahrtsverband« appellieren an die Bundesregierung, im Integrationsplan, der im Sommer verabschiedet werden soll, konkrete Beteiligungsmöglichkeiten für Zugewanderte vorzusehen. Vor allem bei der Konzeption und Umsetzung von Integrationsmaßnahmen müssten Migranten stärker einbezogen werden. Massiv kritisiert das Paritätische Forum die geplanten Verschärfungen beim Zuwanderungsrecht, insbesondere bei der Familienzusammenführung. In der neuen Arbeitsgemeinschaft engagieren sich 40 Selbstorganisationen von Migranten.

Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e. V., Oranienburger Straße 13-14, 10178 Berlin, Telefon 030 24636 0, Fax 030 24636110, E-Mail info@paritaet.org, Internet <http://www.paritaet.org>

Paritätischer
Wohlfahrtsverband:
Gleichheitszeichen
statt Raute



Der Paritätische Wohlfahrtsverband will sich ein neues Logo geben. Die Konferenz der Landesvorsitzenden hat den Vorstand des Gesamtverbandes beauftragt, das Erscheinungsbild der Organisation zu erneuern. Die historisch von der Bezeichnung »Fünfter Wohlfahrtsverband« (V W) abgeleitete Raute soll durch ein neues Motiv ersetzt werden. Geplant ist ein Bedeutung des Wortes »Parität« entsprechendes Gleichheitszeichen. Im Sommer soll der Entwurf fertig sein und nach der Zustimmung der maßgeblichen Gremien ab Januar 2008 bundesweit eingesetzt werden.

Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e. V., Oranienburger Straße 13-14, 10178 Berlin, Telefon 030 24636 0, Fax 030 24636110, E Mail info@paritaet.org, Internet <http://www.paritaet.org>

Wohlfahrtsverbände plädieren für öffentlich finanzierte Beschäftigung

Die Freie Wohlfahrtspflege begrüßt die Schaffung dauerhafter öffentlich geförderter Beschäftigung für diejenigen



Arbeitslosen, die trotz intensiver Integrationsbemühungen keine Chance auf dem regulären Arbeitsmarkt haben. Das war die Quintessenz einer Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. bei einer Anhörung im Bundestags Ausschuss Arbeit und Soziales am 7. Mai 2007 in Berlin. Beschäftigungsfelder könnten sowohl zusätzliche gemeinwohlorientierte Tätigkeiten als auch Beschäftigungen auf dem ersten Arbeitsmarkt, beispielsweise in Beschäftigungsunternehmen. Die 8-seitige Stellungnahme kann als PDF-Dokument von der Website der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege heruntergeladen werden.

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V., Oranienburger Straße 13-14, 10178 Berlin, Telefon 030 24089 0, Fax 030 24089134, E Mail info@bagwohlfahrt.de, Internet <http://www.bagfw.de>

Kennzahlen

»Was gezählt ist, wird sichtbar.
Und indem man zählt, fängt das, was gezählt wird, auch an zu zählen.«

Charles Handy,
englischer Unternehmensberater
(geb. 1932)

13.060

Anzahl der Menschen, die im Jahre 2006 auf dem Luftweg aus Deutschland abgeschoben worden (dazu kamen 829 Abschiebungen auf dem Landweg und fünf auf dem Seeweg)

11

Zeitdauer in Minuten, die sich ein Manager nach einer Untersuchung der University of California mit einer Aufgabe befassen kann, bevor er unterbrochen wird

795

Zahl der Tagesväter in Deutschland (Tagesmütter: 29.605; Stand März 2006)

142.830

Zahl der zugelassenen Rechtsanwälte in Deutschland (Stand 1. Januar 2007)

13,5

Anzahl der unter dreijährigen Kinder in Prozent, die in Deutschland am Stichtag 15. März 2006 eine Kindertagesstätte besuchten oder bei Tagesmüttern untergebracht waren (Ostdeutschland: 40%, Westdeutschland: 8%)

33.700

Durchschnittliches Jahresnettoeinkommen in Euro privater Haushalte in Deutschland im Jahr 2005

629.480

Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach SGB XII) in Deutschland im Jahre 2005